

Bildungsplan 2016 Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Alevitische Religionslehre

Klassen 7/8
Beispiel 1

Mai 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Alevitische Religionslehre – Klasse 7.....	1
1. Die Schöpfungsgeschichte im Alevitentum.....	1
2. Cem-Zeremonie, Rituale und ihre Bedeutung.....	3
3. Vorbilder und das Wertesystem.....	5
4. Gemeinsam feiern und gedenken.....	8
Alevitische Religionslehre – Klasse 8.....	10
5. Unsere Erinnerungskultur.....	10
6. Mein Gott, Dein Gott, Unser Gott?.....	12

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Alevitische Religionslehre – Klasse 7

1. Die Schöpfungsgeschichte im Alevitentum

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren alevitische Überlieferungen über die Schöpfungsgeschichte, dessen Lichtsymbolik und das Gottes- und Menschenbild. Dabei machen sie sich mit der Quellenarbeit vertraut. Sie bringen das Gottesverständnis zum Ausdruck, indem sie das *Hak*-Prinzip „Ich bin eins mit Gott“ (*Enel Hak*) von *Hallacı Mansur* heranziehen und auslegen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1. Wahrnehmungs- und Darstellungskompetenz 1. unterschiedliche Wege und Methoden des Wahrnehmens aufzeigen</p> <p>2. geeignete Strategien zum medialen Informationserwerb über die alevitische Lehre entwickeln und berücksichtigen und dabei die Religionszugehörigkeit und die Gesinnung der Quelle berücksichtigen</p> <p>2.2 Analysier- und Deutungsfähigkeit 3. religiöse Fragestellungen und ihre Inhalte erschließen</p>	<p>3.2.1 Beziehung von Gott zu Mensch im Alevitentum</p> <p>(1) die Schöpfungsgeschichte (Lichtmythologie) im Alevitentum wiedergeben und interpretieren</p> <p>(2) die Farbsymbolik der Schöpfungsgeschichte (Lichtmythologie) gestalten und dabei die Zuordnung beziehungsweise die Symbolik des weißen Lichts (das Licht <i>Murtaza Alis</i>) und des grünen Lichts (das Licht <i>Muhammet Mustafas</i>) auslegen</p> <p>(3) Textauszüge zum Gottes- und Menschenbild aus dem Buch <i>Buyruk</i> untersuchen, daraus das alevitische Gottes- und Menschenverständnis skizzieren und Handlungsoptionen für das diesseitsorientierte Leben erschließen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schöpfungsgeschichte lesen, erarbeiten und auslegen – die Bedeutung der Farben weiß und grün in Religion und Kultur nennen – den Symbolcharakter der Farben in Verbindung mit <i>Muhammet Mustafa</i> und <i>Murtaza Ali</i> beschreiben <p>Textbeispiel aus dem <i>Buyruk</i> (Die Namen Gottes)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gottesverständnis analysieren – sich mit verschiedenen Namen Gottes (Friede, Liebe, Freude) auseinandersetzen <p>Textbeispiel aus dem <i>Buyruk</i> (Die</p>	<p>Verschiedene Textbeispiele aus dem <i>Buyruk</i> nutzen</p> <p>Textbeispiel: vgl. Die Sieben Großen Dichter, z. B. <i>Aşık Nesimi</i> “Gel aslım sorarsan ben bir niyazım Sabır ilmi derler yerden gelirim. Ve katre idim şimdi han oldum. Arştaki kandilden nurdan gelirim. Sual eyleren benim sırrımdan Cümlemizi var eyledi varından Yarattı Muhammet Ali nurundan Hak ile Hak olan sırdan gelirim.”</p> <p>L MB Information und Wissen</p>

	<p>(4) das Gottesverständnis (<i>Hak</i>- Prinzip) aus unterschiedlichen Quellen zum Beispiel Fürbitten, religiöse Gesänge und Gedichte auslegen und am Bei- spiel der Metapher „Ich bin eins mit Gott“ (<i>Enel Hak</i>) von <i>Hallacı Mansur</i> erörtern</p>	<p>Antwort auf manche Fragen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antworten interpretieren - daraus Menschenbild ableiten - persönliches, realistisches Regel- werk erstellen <p>Einstiegsvideo:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Hallacı Mansur „Enel Hak“</i> - <i>Yunus Emre ile Hallacı Mansurun</i> 	<p>Video auf Youtube über die Begeg- nungen von <i>Yunus Emre</i> und <i>Hallacı Mansur</i></p>
--	---	---	---

	<p>entwickeln</p> <p>(5) Das Versprechen/Gelübde (<i>Ikrar</i>) als Möglichkeit der gegenseitigen Verantwortung interpretieren</p>	<p>„<i>IKRAR</i>“ haben. Die Ergänzungswörter erklären den zentralen Begriff näher. Dabei werden die Ergänzungswörter in einer anderen Farbe geschrieben.</p> <p>Auf dem Weg zur Religionsmündigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textbeispiel “Berivan will Alevitin werden” zum Ritual des Gelübdeablegens (<i>Ikrar vermek</i>) - Begrifflichkeit, Ritual und Vorgehensweise herausarbeiten - persönliche Assoziationen mit dem Ablegen des Gelübdes veranschaulichen <p>Impulsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wann sollte man selbst entscheiden können, einer Religionsgemeinschaft beizutreten? - Warum ist die eigenständige Entscheidung von Bedeutung? - Welchen Stellenwert hat diese selbstverantwortliche Entscheidung (für einen persönlich)? - Welche Konsequenzen hat sie für mein zukünftiges Leben? 	<p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
--	--	---	---

3. Vorbilder und das Wertesystem

ca. 14 Std.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die ethische Besonderheit der 4 Tore (4 *Kapı*) und der zehn Stufen aus dem 2. Tor (*Tarikat* - das Tor zum mystischen Pfad). Sie prüfen den alevitischen Weg (*Yol*) als Möglichkeit des Reifeprozesses. Sie setzen auch die Vorbildfunktion von ausgewählten Heiligen in Bezug zu eigenen Vorbildern und vergleichen diese.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit</p> <p>1. unterschiedliche Wege und Methoden des Wahrnehmens aufzeigen</p> <p>2. geeignete Strategien zum medialen Informationserwerb über die alevitische Lehre entwickeln und berücksichtigen und dabei die Religionszugehörigkeit und die Gesinnung der Quelle berücksichtigen</p> <p>2.4 Urteilskompetenz</p> <p>1. logische Schlussfolgerungen ziehen</p> <p>3. ein Sach- und Werturteil bilden</p>	<p>3.2.3 Verantwortliche Lebensgestaltung</p> <p>(1) die Spezifik der Vier Tore (4 <i>Kapı</i>) des alevitischen Wertesystems und die darin enthaltene Ethik herausarbeiten</p> <p>(2) die 10 Stufen (<i>Edep</i>-Regeln) aus dem zweiten Tor (<i>Tarikat</i> – Tor zum mystischen Pfad) skizzieren</p> <p>(3) aus den 10 Stufen (<i>Edep</i>-Regeln) aus dem zweiten Tor (<i>Tarikat</i> – Tor zum mystischen Pfad) Konsequenzen für die eigene Lebensgestaltung aufzeigen</p> <p>(4) Die Vorbildfunktion der Heiligen (<i>Şah İsmail, Hünkar Bektaş Veli und Pir Sultan Abdal</i>) im Zusammenhang des Wertesystems erörtern</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Begrifflichkeit der Vier Tore benennen und definieren - die Begrifflichkeit des ersten Tores (<i>Şeriat</i>) zur „<i>Scharia</i>“ abgrenzen - den Begriff „Ethik“ als Sittenlehre klären und den Bezug zum alevitischen Wertesystem herstellen - den Unterschied zwischen einem Wert und einer Norm erarbeiten - beispielhaft aus den gesetzten Normen der Stufen die Werte ableiten - aus den Stufen des zweiten Tores in Gruppenarbeit Regeln für sich selbst konkretisieren - aus dem allgemeinen Inhalt der Stufen die religiöse Bedeutung erarbeiten, den Sinn des Glaubens thematisieren und für sich persönlich verstehen und erkennen (siehe 3.2.3 (6)) - in der Spezifik des alevitischen Wertesystems die Rolle des Wegweisers bzw. Schülers (<i>Rehber</i> bzw. <i>Talip/Muhip</i>) erörtern 	<p>Textarbeit anhand der „Vier Tore – Vierzig Stufen“</p> <p>L BNE Wertorientiertes Handeln</p>

	<p>(5) Die Botschaften der Heiligen mit denen ihrer eigenen Vorbilder (“Stars und Sternchen“) vergleichen</p> <p>(6) den alevitischen Weg (<i>Yo</i>) als Orientierung und Hilfestellung für eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung entwerfen und beurteilen</p>	<p>=>Ziel: Die Auseinandersetzung mit dem Wertesystem ist als Prozess zur Prüfung der eigenen Religiosität zu verstehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - exemplarisch ein Portrait, insbesondere über <i>Şah Ismail</i> erstellen und die biographische Besonderheit als Jugendlicher in besonderer Verantwortung (Dichter und Staatsgründer) herausarbeiten - Kausalität zwischen Person als Vorbild und der Religiosität herstellen <p>Impulsfrage: „Was macht einen Menschen zum Vorbild?“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gedankencluster erstellen - in Partnerarbeit einzelne Aspekte herausgreifen und mit Beispielen aus der eigenen Wirklichkeit verknüpfen - einen Vergleich zu religiösen Vorbildern und anderen Vorbildern ziehen und diskutieren <p>=>Ziel: Vorbildfunktion der Heiligen erkennen</p> <p>Siehe 3.2.3 (2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Assoziationen zum Begriff Weg (<i>Yo</i>) formulieren - den alevitischen Weg (<i>Yo</i>) als mystischen Pfad beschreiben und dabei es als Metapher für den Reifeprozess interpretieren <p>Impulsfrage: „Welche Konsequenzen ergeben sich für das eigene Verhalten?“</p>	<p>Biographien, Texte, Gedichte</p>
--	--	---	-------------------------------------

		<ul style="list-style-type: none">- Disziplin- Selbstreflexion- Selbstidentifikation- Offenheit- <p>Die Vervollkommnung als religiöses Ziel erörtern und als mögliche Annäherung an Gott zum Ausdruck bringen</p> <p>Impulsfrage: „Was ebnet mir den Weg (Yo)?“</p> <ul style="list-style-type: none">- Aufrichtigkeit- Selbstlosigkeit- Empathie- Solidarität- Gerechtigkeit- Toleranz-	
--	--	--	--

4. Gemeinsam feiern und gedenken

ca. 16 Std.

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit den Riten alevitischer Feier- und Gedenktage. Sie setzen ihre Riten und Rituale aktiv um, indem sie ein passendes Projekt durchführen. Sie legen die These "Einheit in der Vielfalt" aus.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.3 Dialogfähigkeit</p> <p>1. verschiedene Kommunikationsstrategien anwenden, um den eigenen Standpunkt zu vertreten</p> <p>3. Techniken (Fragestellungen) der Selbstreflexion anwenden</p> <p>4. Strategien und Methoden aufzeigen, um fremde Standpunkte zu prüfen</p>	<p>3.2.4 Alevitische Feier- und Gedenktage</p> <p>(1) aus Erfahrungsberichten ihres sozialen Kontextes (Interview von Angehörigen, Gemeindemitgliedern, Geistlichen etc.) die Gründe der regionalen Unterschiede der Riten und Gebräuche der alevitischen Feier- und Gedenktage beschreiben</p> <p>(2) die Feier- und Gedenktage zum Beispiel <i>Hızır-Tage</i>, <i>Newroz-Fest</i>, <i>Hıdırellez-Tag</i>, Tag des <i>Kurban Er-kânı</i>, <i>Muharrem-Tage</i>, <i>Aşure-Tag</i> auf das alevitische Verständnis hin prüfen und die schlüssige Umsetzung, wie zum Beispiel des <i>Kansız Kurban</i> in Anlehnung an die alevitische Lehre zum Beispiel Bewahrung der Natur und Umwelt, unnötiges Töten von Tieren etc. begründen</p> <p>(3)</p>	<p>Impulsfrage: Welche alevitischen Feier- und Gedenktage gibt es?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Tabelle: Feier- und Gedenktage zuordnen <p>Vorbereitende Hausaufgabe: Im Klassenplenum Interviewfragen formulieren und als Hausaufgabe die Befragung durchführen.</p> <p>Beispielfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Feier- und Gedenktage haben wir? - Welche feiern wir? - Wie feiern wir? - Welchen gedenken wir? - Wie gedenken wir? - ... <p>Besprechung der Hausaufgabe: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Gebräuche und Riten festhalten (z. B. anhand einer Landkarte).</p> <p>Übergeordnete Frage:</p>	<p>Landkarte, Stecknadeln</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p>

	<p>den Symbolcharakter beziehungsweise die Rituale verschiedener Feier- und Gedenktage in ihrem Alltag anwenden (Suppenküchenbesuch, Spendenaktion) und dabei ihr Erleben (Verantwortungsübernahme für andere) zum Ausdruck bringen</p> <p>(4) anhand von Feier- und Gedenktagen regionale Gemeinsamkeiten und Unterschiede begründen und dabei die Einheit in der Vielfalt erklären</p>	<p>Gründe für Feier- und Gedenktage?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religiöse Orientierung - Gemeinschaftssinn - Religiöse Identität - Besinnung - Tradition - ... <p>Projektplanung und -durchführung: „Wir sind für andere da!“ Mögliche Aktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Altersheim besuchen - Flüchtlingsheim besuchen - Spendenaktionen organisieren - ... <p>Projektreflexion</p> <p>„Die Einheit in der Vielfalt“ Impulsfrage: Ist es notwendig, dass Feier- und Gedenktage überall gleich gelebt werden? Begründe!</p> <p>Pro- / Contra-Diskussion im Klassenplenum</p> <p>Fazit: Die Relevanz gemeinsamer, religiöser Werte vor verschiedenen, regionalen Traditionen wird erörtert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Die Einheit in der Vielfalt“ 	<p>Quellen, Texte, Bilder Plakate, Medienkoffer</p>
--	--	---	---

Alevitische Religionslehre – Klasse 8

5. Unsere Erinnerungskultur

ca. 16 Std.

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen das Handeln religiöser Vorbilder anhand von Kriterien. Sie erschließen alevitische Gedenktage als Teil der Erinnerungskultur und prüfen zentrale Begriffe auf ihre Bedeutung und grenzen diese voneinander ab.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Urteilskompetenz 4. eine religiöse Beurteilungskompetenz entwickeln</p>	<p>3.2.5 Geschichtliche Entwicklung des Alevitentums</p> <p>(1) Kriterien für die Gleichwertigkeit aller Menschen, unabhängig ihrer Religion, Herkunft und Geschlecht, das konfessionelle friedliche Zusammenleben, die gewaltfreie Beseitigung von Missständen in der heutigen Gesellschaft etc. entwickeln und auf das Handeln bedeutsamer Glaubensvertreter wie zum Beispiel <i>Yunus Emre</i>, <i>Hünkar Bektaş Veli</i>, <i>Pir Sultan Abdal</i> übertragen</p> <p>(2) die Etymologie der Begriffe wie Mاسaker, Genozid, Pogrom und Aufstand/Widerstand untersuchen und dabei die Begriffe voneinander abgrenzen</p> <p>(3) einschlägige Ereignisse der alevitischen Geschichte erläutern, den ein-</p>	<p>Tafelanschrieb: “Die Würde des Menschen ist unantastbar!”</p> <p>Werte für Gleichwertigkeit aller Menschen sammeln und diskutieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Freiheit – Gleichheit – Respekt – Toleranz – Liebe – ... <p>Das Handeln ausgewählter Glaubensvertreter anhand der gesammelten Werte analysieren.</p> <p>Vgl. (2), (3): Internetrecherche zu den Begriffen durchführen und präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – anhand fiktiver Zeitungsmeldungen (von Lehrkraft erstellt) die geschichtlichen Ereignisse zusammenfassen und erläutern – Ereignisse mit Jahreszahlen auf Metaplankarten an der Wäschelei- 	<p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L BTV Minderheitenschutz</p> <p>Tafel</p> <p>Zeitungsmeldungen zu jeweiligen Ereignissen</p>

	<p>zelen Epochen zuordnen und sich mit den Folgen auseinandersetzen</p> <p>(4) die Auswirkungen der alevitischen Gedenktage (zum Beispiel <i>Sivas-Pogrom</i>) wie die Organisation und Vernetzung der alevitischen Gemeinden aufzeigen</p> <p>(5) Die Entstehung der alevitischen Gedenktage (<i>Kerbela</i>- Massaker, <i>Dersim</i>- Genozid, <i>Sivas-Pogrom</i>) skizzieren und als wichtigen Teil der Erinnerungskultur erschließen</p> <p>(6) das Handeln bedeutsamer Glaubensvertreter (zum Beispiel <i>Yunus Emre</i>, <i>Hünkar Bektaş Veli</i>, <i>Pir Sultan Abdal</i>) für die Verbreitung des alevitischen Glaubens vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung interpretieren und daraus Perspektiven für die aktuelle Lebenslage entwickeln</p>	<p>ne befestigen, im Klassenraum aufhängen und die Ereignisse nach Epochen (7.Jhdt., 20.Jhdt.) vergleichen</p> <p>=> Folgen: Wiederkehrende Unterdrückung religiöser Minderheit aufgrund politischer Machtausübung</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Umsetzung der aktuellen Erinnerungskultur in den Gemeinden erfragen und im Klassenplenum die Ergebnisse präsentieren - daraus die Wichtigkeit der Erinnerungskultur aufzeigen <p>siehe 3.2.5 (2), (3)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebenslauf zu ausgewählten Glaubensvertretern aus der Ich-Perspektive erstellen und ein Lebensmotto definieren - aus dem Lebensmotto das Handeln erläutern und beurteilen - das Lebensmotto in die Gegenwart übertragen und die Realisierung hinterfragen - dabei die Bedeutung der Religionsfreiheit erörtern 	<p>Metaplankarten, Wäscheleine, -klammern</p> <p>Plakate, Methodenkoffer</p> <p>Bilder, Texte, Raster des Lebenslaufs (z.B. Geburtstag / -jahr / -ort, eigener Beruf, besondere Ereignisse, besondere Merkmale, Todesjahr / -ort / -art, Lebensmotto, ...)</p>
--	--	--	--

6. Mein Gott, Dein Gott, Unser Gott?

ca. 12 Std.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen an ausgewählten Beispielen Bestrebungen für ein friedliches Zusammenleben der Religionen unter Bewahrung der Schöpfung auf. Sie arbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede anderer Religionen und Weltanschauungen aus und reflektieren ihre eigene Religiosität. Sie thematisieren aktuelle religiöse Auseinandersetzungen und legen Lösungsmöglichkeiten dar. Sie begegnen Menschen anderer Religionen respektvoll und setzen sich auch mit der eigenen Minderheitenposition auseinander.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysier- und Deutungskompetenz 2. sprachliche Ausdrucksformen zur Formulierung von religiösen Sachverhalten anwenden</p> <p>3. religiöse Fragestellungen und ihre Glaubensinhalte erschließen</p> <p>2.4 Urteilskompetenz 3. ein Sach- und Werturteil bilden</p>	<p>3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (1) die Bestrebungen und Werte in den Weltreligionen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in der religiösen Praxis herausarbeiten und mit denen aus dem alevitischen Glauben vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - anhand aktueller Beispiele Bestrebungen für gerechtes, friedliches Zusammenleben der Religionen unter Bewahrung der Schöpfung erarbeiten (z. B. Friedensappell der Weltreligionen in Assisi, September 2016) - Werte wie Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung in den Heiligen Schriften herausarbeiten und mit denen aus dem alevitischen Glauben vergleichen 	<p>Textauszug zum Friedensappell in Assisi</p> <p>L BNE Friedenssicherung L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>z. B. Koran: Sure 8, 61 Bibel: Bergpredigt Mat 5, 3-12 Tora: Talmud, Awot 1, 18</p>
	<p>3.2.6 Andere Religionen und Weltanschauungen (2) die Grundlagen, wie zum Beispiel das Gottes- und Menschenbild, die religiöse Glaubenspraxis etc. der drei abrahamitischen Weltreligionen mit den Grundlagen im Alevitentum vergleichen</p> <p>3.2.6 Andere Religionen und Welt-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - anhand von Textbeispielen das Menschen- und Gottesbild aus der Schöpfungsgeschichte der verschiedenen Religionen erarbeiten und tabellenartig darstellen - Kernaussagen zusammenfassen und den Grundlagen des Alevitentum gegenüberstellen 	<p>Textbeispiele: Koran: Suren 16:79-82 und 20: 53-55 Bibel: 1. Mose 1 und 2. Mose 4, 10-17 Tora: siehe Bibel Altes Testament</p> <p>Tabelle</p>

	<p>anschauungen</p> <p>(3) sich mit der Bedeutung des Glaubens für sich selbst auseinandersetzen und an möglichen Selbsterfahrungen, Beispielen und Situationen zum Ausdruck bringen</p> <p>(4) Die Bedeutung des Glaubens für den Einzelnen formulieren und sich mit Minderheitenpositionen auseinandersetzen</p> <p>(5) Verschiedene Hintergründe religiöser Auseinandersetzungen erörtern</p>	<p>Partnerinterview: „Welche Bedeutung hat der Glaube für Dich?“</p> <ul style="list-style-type: none"> – kreativer Schreibauftrag: „Was ich schon immer Gott sagen wollte...“ – Pro-/Contra-Argumente für Religionsfreiheit sammeln und anschließend diskutieren – ausgewählte Beispiele zur Minderheitensituation analysieren – exemplarisch Motive und Zielsetzungen religiöser Gruppierungen herausarbeiten und Ergebnisse präsentieren <p>Impulsfrage: „Warum wiederholen sich religiöse Auseinandersetzungen?“ „Welche Lösungsmöglichkeiten gibt es?“</p>	<p>Fragenkatalog zum Partnerinterview</p> <p>Artikel, Berichte, Reportagen Zoroastrismus: Film- und/ oder Textauszüge Informationsmaterial z. B. über die Kreuzzüge, die Eroberungszüge des Osmanischen Reiches den Islamischen Staat, den Salafismus, ultra-orthodoxe jüdische Strömungen Folien</p>
--	---	---	---